

Zwei Jahre Gebetsladen Nürnberg Gespräche helfen aus der Krise

Zwei Hände klammern sich verzweifelt an einem Seil fest, das nur noch von dünnen Fasern zusammengehalten wird. Das Logo auf der Fensterfront des Gebetsladens hat Symbolkraft und springt Passanten ins Auge. Denn viele Menschen, die in die Räume am Kornmarkt kommen, fühlen sich, als hinge ihr Leben selbst nur noch am seidenen Faden. Sie finden bei den 25 ehrenamtlichen Mitarbeitern, die aus verschiedenen christlichen Gemeinden der Stadt stammen, ein offenes Ohr für ihre Nöte und Hilfe im gemeinsamen Gebet.

Seit Ende Februar 2006 betreibt die Evangelische Allianz Nürnberg den Gebetsladen als separaten Bereich der «Alpha»-Buchhandlung. Gestern wurde zweijähriges Bestehen gefeiert. «Hunderte Menschen haben unser Angebot seit der Eröffnung genutzt», zieht Klaus Sparla, Leiter des Gebetsladens, Resümee. Arbeitslosigkeit, Krankheit, familiäre Probleme: Die Besucher finden aus unterschiedlichen Gründen ihren Weg zu den «spirituellen Sozialarbeitern». Alle Altersgruppen und Konfessionen seien vertreten, sagt Günther Kerschbaum, der zum Mitarbeiter-Team gehört.

Der Nürnberger hat selbst eine schwere Lebenskrise hinter sich, war arbeitslos, hatte Leukämie und mit einer Scheidung zu kämpfen. Sein Glauben half ihm, dieses Tief zu überwinden. Aus eigenem Erlebten heraus teilt er nun seine Erfahrungen mit anderen Menschen. Manche, so Kerschbaum, lassen Frust ab, andere suchen jemanden, der sie versteht. Eines aber sei allen gemeinsam: «Die Besucher gehen viel gelöster, als sie gekommen sind. Manche tauchen immer wieder auf, weil sie sich gut aufgehoben fühlen.» Zur entspannten Gesprächsatmosphäre trägt der helle, in freundlichen Farben gehaltene Raum bei, der so gar nichts von «Beichtstuhl-Charakter» verströmt.

Seit vergangenem Jahr finden im Gebetsladen auch «Sonderangebote» statt, speziell auf die Bedürfnisse von Schülern, Ehepaaren und Familien zugeschnitten. Darüber hinaus gibt es Lesungen und Vorträge sowie jeden Mittwochmorgen das «Gebet für Nürnberg», das Entscheidungsträgern aus Politik, Sozialem und Wirtschaft gilt. Also auch eine himmlische Unterstützung für die Wahlkämpfer? «Natürlich», sagt Günther Kerschbaum schmunzelnd, «allerdings nicht für einen bestimmten Kandidaten». Auf drei Jahre ist das Laden-Projekt zunächst angelegt, das sich zu einem Drittel aus Geldern der Betti-Mederer-Stiftung trägt. Der Rest des Jahresetats wird durch Spenden und Aktionen aufgebracht. F. Büttner

www.Gebetsladen.de

28.2.2008

© NÜRNBERGER ZEITUNG

